



05.10.2020

## **Gemeinsame Erklärung von Land schafft Verbindung Deutschland e.V. und FREIE BAUERN**

### **Mit Sachverstand und Augenmaß gegen die Afrikanische Schweinepest**

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine für den Menschen ungefährliche, aber für Schweine hochansteckende und tödliche Seuche, die sich unter anderem über Wildtiere verbreitet und auch unsere Hausschweinbestände bedroht. Ihre Bekämpfung erfordert Sachverstand und Augenmaß, beides vermissen wir beim derzeitigen Vorgehen der Verantwortlichen in Brandenburg. Deshalb stellen wir fest:

- Mit dem Nachweis der ASP beim ersten Wildschwein auf deutschem Gebiet hat Deutschland den Status „ASP-frei“ und damit in der Folge den Zugriff auf Exportmärkte verloren. Die daraus entstandenen Schäden für die Erzeugung und Vermarktung von Schweinefleisch werden sich nur langsam und möglicherweise nicht vollständig beheben lassen. Aus diesem Grund unterstützen wir ausdrücklich alle sinnvollen Bemühungen, den Status „ASP-frei“ für Deutschland wiederzuerlangen.
- Durch ein mögliches Übergreifen der ASP auf Nutztierbestände besteht darüber hinaus die Gefahr von realen volkswirtschaftlichen Schäden. Allerdings sind 99 Prozent unserer Schweine gegen Einträge von Krankheiten aller Art sehr gut geschützt, und selbst wenn es zu Ausbrüchen kommen sollte, stehen mit Merzung und Überwachung bewährte Methoden der Tierseuchenbekämpfung zur lokalen Eingrenzung zur Verfügung. Bestenfalls überstehen die Nutztierbestände die Durchseuchung der gesamten Wildpopulation und deren letztendliche Immunisierung ohne gravierende Schäden.
- Aus diesen Gründen müssen die Maßnahmen zur Bekämpfung der ASP in der Wildpopulation verhältnismäßig sein. Das komplette unbefristete Landwirtschaftsverbot in einer 15-Kilometer-Zone im sensiblen Zeitraum September/Oktober, so wie es derzeit in Brandenburg praktiziert wird, ist weder verhältnismäßig noch zielführend. Die dadurch tatsächlich verursachten Schäden überschreiten die bei vereinzelt Ausbrüchen in Nutztierbeständen zu erwartenden Schäden bereits heute bei weitem und dieses Missverhältnis würde sich mit der Ausweisung weiterer solcher Zonen potenzieren. Die Versorgungssicherheit mit regionalen Produkten darf nicht durch unverhältnismäßige Massnahmen gefährdet werden.
- Aus unserer Sicht hat sich deutlich gezeigt, dass eine Seuchenbekämpfung in der offenen Landschaft nur gemeinsam mit Jägern und Bauern zielführend ist. Als unmittelbar wirksame Massnahme ist der Abschuss aller Wildschweine in der 3-Kilometer-Kernzone zu sehen, ein Ruhen der Landwirtschaft für einen begrenzten Zeitraum zur Umsetzung dieser Maßnahme ist hierfür notwendig und auch akzeptabel.
- Auf Bundesebene ist die Bildung eines Krisenstabes notwendig, der klare Grundsätze für die künftige Seuchenbekämpfung definiert und die Vorbereitungen in den Ländern koordiniert, ebenfalls müssen bisherige Strategien evaluiert werden. Um negative Folgen für Haltungsverhältnisse und Gesundheitszustand der Tiere zu minimieren, ist gleichzeitig eine rasche Unterstützung und Entlastung derjenigen Schweinehaltenden Betriebe notwendig, denen aufgrund ASP-bedingter Absatzschwierigkeiten jetzt eine Überbelegung droht.

Dirk Andresen  
Sprecher Land schafft Verbindung Deutschland e.V.i.G.

Alfons-Josef Wolff  
FREIE BAUERN